1822. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 30.

Sonnabends den 13. April.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redacteur: C. Doench.)

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 14. Februar d. J. (Gesetz-Sammlung No. 707. werden hiermit alle diejenigen, welche aus der in der Provinz Schlesien 1813. ausgeschriebenen Krieges-Zwangs-Anleihe annoch Ansprüche an den Staat zu machen haben, aufgefordert, dieselben ungesäumt und spätstens bis zum letzten August d. J. schriftlich bei der unterzeichneten Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden anzumelden; indem mit Ablauf dieser Frist und also mit Eintritt des 1. September d. J. alle und jede Ansprüche aus dieser Anleihe, sowohl an Kapital als Zinsen für immer erlöschen.

Berlin, den 21. März 1822.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.
Rother. v. d. Schulenburg. v. Schütz. Beelitz. Deetz.

Inland.

Berlin, den 9. April. Se. Königl. Maj. haben den bisherigen Regierungs-Assessor von Bodelschwingh zum Landrath des Kreises Tecklenburg im Münsterschen Regierungs-Bezirk allergnädigst zu ernennen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Kammergerichts-Referendarius Bunsen zum Stadt-Justizrath bei dem hiesigen Stadtgerichte zu ernennen geruhet.

Der Kaiserl. Oestreichsche Kabinets-Courier Liepscher ist von Wien hier angekommen.

Königliche Verordnung. Bei den Schwierigkeiten, welche der Berücksichtigung der aggregirten Offiziere durch Einrangirung entgegen stehen, ohne die etatsmäßigen Offiziere in ihren Aussichten auf Beförderung zu beschränken, will ich, so weit es die vorhandenen Mittel gestatten, zur Verbesserung der Lage der aggregirten Offiziere folgendes festsetzen: 1) Werde Ich in der Folge in die etatsmäßigen Stellen, welche außer den gewöhnlichen Ursachen der Erledigung, durch das, von Mir aus eigener Bewegung verfügte Ausscheiden, oder durch nicht ehrenvolle Entlassung rc. vakant werden, in der Regel aggregirte Offiziere einrangiren. 2) Sollen die Gehalte, welche gegenwärtig von den aggregirten Offizieren aus ihren früheren Verhältnissen über den Normalsatz ihrer resp. Chargen bezogen werden, zur allmäligen Verbesserung der jetzt vorhandenen aggregirten Offiziere benutzt werden, dergestalt, daß sie nach und nach in die hö-

heren Sätze hinaufrücken, wobei ich Mir jedoch vorbehalte, mit Rücksicht auf Anciennität und Qualification, über den Anspruch auf den Eintritt in ein erledigtes höheres Gehalt, in jedem einzelnen Fall zu entscheiden.

Ich beauftrage das Kriegsministerium mit der Bekanntmachung dieser Bestimmung.

Berlin, den 31. März 1822.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An das Kriegsministerium.

Deutschland.

Vom Main, den 22. März. Herr v. Wessenberg hat seine Ernennung zum Erzbischof ausgeschlagen, mit der Erklärung: „daß nicht etwa, wegen seiner persönlichen Verhältnisse zum römischen Stuhl der Friede der Kirche getrübt und die so erwünschte Einigkeit gestört werde.“ — Die franz. Schweizergarde-Regimenter sind ermächtigt, die Werbung, jedes auf 200 Mann mehr als sein Zustand im Jahr 1817 war, auszudehnen, wodurch sie ihre kapitulirte Mannschaftszahl erreichen werden.

(Vom 3 April.) Die schlagfertige erste russ. Armee besteht aus 280,000 Mann, worunter 26,000 Dragoner und ein Artilleriepark von 500 Stücken. Eine zweite eben so starke Armee zieht sich im Innern des Reichs zusammen. Zu Kaluga sind ungeheure Vorräthe von Kriegsbedürfnißen aufgehäuft.

Frankfurt, den 27. März. Die Häuser Lichtenstein und Hohenzollern haben sich wegen Stellung ihres Kavallerie-Kontingents zum Bundesheere mit Darmstadt noch nicht vereinigen können, und sich erboten: ihre Kavallerie-Kontingente durch vermehrte Infanterie zu ersetzen. Dies ist aber nicht genehmigt worden, weil die Bundesversammlung darin ein Hinderniß der zu erzielenden möglichsten Einheit und Vollkommenheit des Heeres zu erblicken glaubt, wenn dasselbe aus gar zu kleinen Kontingenten einzelner Staaten zusammengesetzt würde. Dem Landgrafen von Hessen wurde auf ein ähnliches Gesuch derselbe Bescheid gegeben. Für Schwarzburg hat Weimar die Stellung der Artillerie und Kavallerie übernommen.

München, den 29. März. In der bei den Ständen eingereichten Vorstellung der Israeliten über ihre künftige politische und bürgerliche Stellung im Staate tragen die Israeliten darauf an: „Die Israeliten sollen im Uebergange von ihren bisherigen Beschäftigungen zur Arbeit nicht gehindert, sie sollen unter den gleichen gesetzlichen Bestimmungen, wie die christlichen Unterthanen, zu allen Wissenschaften, Künsten, Fabriken, Gewerben, Manufakturen, Handwerken und zum Feldbaue zugelassen werden; es soll, um sie mit voller Sicherheit zu diesen Erwerbsarten zu bringen, und in denselben zu erhalten, ihre Aufnahme in allen Gemeinden ohne Rücksicht, ob in denselben bisher Israeliten gewohnt haben, geschehen können; es sollen ferner alle, die bürgerliche Ehre kränkenden, ihre Herabwürdigung bezielenden Ausnahmsgesetze, es soll der Name Jude aufhören; sie sollen in die Reihen der Christen gestellt, dem Uebergange von dem bisherigen Handel soll die verhältnißmäßige Zeit gegönnt, und den Israeliten die Beschaffung der pekuniären Bedürfnisse überlassen werden, aus ihrer Mitte die Bewirkung des großen Werkes hervorzurufen!“ — Von Schritten auch ihrer Seits die Hauptsteine aus der Scheidewand zu reißen, findet sich kein Wort. Uebrigens scheint diese Vorstellung das Resultat der Berathung jener Versammlung von Juden aus allen Theilen des Königreichs zu sein, welche im November v. J. zu München Statt gefunden hatte.

Niederlande.

Brüssel, den 2. April. Nach Aussage eines, von Port-au-Prince zu Havre eingelaufenen Schiffskapitains, sind alle Flaggen, mit Ausnahme der französischen, auf St. Domingo willkommen; letzte ist von der Republik Hayti gänzlich verbannt. Bei seiner Abfahrt hatten die Schwarzen der Spanischen Partei sich auf St. Domingo geworfen, wo sich die Farbigen Bewohner mit ihnen vereinigten. Die Spanische Garnison hatte sich erst in die Citadelle eingeschlossen, kapitulirte jedoch einige Tage darauf. Die Spanier hatten sich in die Citadelle von San Jago (Kuba) zurückgezogen; die Insurrektion ward allgemein, und die ganze Spanische Partei hatte die Fahne der Republick Hayti aufgesteckt. Diese unbedeutende Revolution ward in wenigen Tagen, und ohne Blutvergießen bewirkt.

Oesterreich.

Wien, den 23. März. Gleichzeitig mit der, am 28. Febr. beschlossenen Zurückweisung des russischen Ultimatums, schickte die Pforte mehrere Kriegschiffe in das schwarze Meer, welche dem Vernehmen nach der an der Donau lagernden Armee Munition und Lebensmittel nachführen sollen. In Konstantinopel selbst verbreiteten sich, sobald der entscheidende Entschluß des Divans bekannt wurde, einige Janitscharen-Orta's in die Quartiere der Griechen und Armenier, und sollen, neben unzähligen Plünderungen, auch mehrere grausame Mordthaten verübt haben. —

Von der Donau, den 25. März. Wie man vernimmt, hatte der in Wien eingetroffene russ. General v. Tatitscheff bereits den 7. d., mithin gleich nach seiner Ankunft, eine Konferenz mit dem Fürsten Metternich. Doch sollten die eigentlichen Hauptkonferenzen erst ihren Anfang nehmen, wenn die von dem östert. Internunzius in Pera, Herrn v. Lützow, erwarteten neuen Depeschen angelangt seyn würden,

was in diesen Tagen geschah. Da indeß nach einigen Aeußerungen des Herrn v. Tatitscheff zu schließen, derselbe Befehl hat, die Geschäfte seiner Sendung so viel als möglich abzukürzen, so glaubt man, daß jetzt nach der Ankunft dieser Depeschen aus Konstantinopel Alles in ein Paar Konferenzen abgethan seyn dürfte und Herr v. Tatitscheff sogleich seine Rückreise antreten wird. — Das große türkische Heer, das sich schon lange bei Adrianopel gesammelt hatte, ist in vollem Marsch nach der Donau. — Persien soll die Abtretung Armeniens verlangen, die Pforte aber noch auf di. englische Verwendung hoffen.

Triest, den 26. März. Ueber die Katastrophe Ali Pascha's giebt die privilegirte Zeitung von Korfu nach Augenzeugen folgenden Aufschluß: Gegen Ende Octobers 1821 verbanden Thahir-Abbas, ein muhamedanischer Albaneser, früher in Diensten Alis und sein Waffengefährte Hagos Musurdar mit mehreren Soldaten zur Rettung des belagerten Veziers sich mit den Sulioten. Aber bald gelang es türkischen Agenten, Mißtrauen unter die Verbündeten zu säen. Der Seraskier Churschid Pascha versprach dann im Namen des Großherrn den Thahir-Abbas zum Pascha von Janina und Hagos Musurdar zum Pascha von Delphino, durch Beförderung des bisherigen Paschas Omer-Vrione zum Paschalik von Berat, zu erheben, wenn sie seinen Plan der Unterdrückung des Veziers unterstützten; er ließ einen Firman von Konstantinopel kommen und laut Inhalts desselben dem Ismael-Pascha Bei, Pascha von Janina und dem Hussein-Plassa, Pascha von Berat, die Köpfe abschlagen; das wirkte. Thahir Abbas kam, nach gegenseitig gestellten Geißeln, nach Janina. Da er sich als Unterhändler zu Beilegung der Zwistigkeiten zwischen den Türken und Ali anbot, wurde er von seinem alten Herrn ohne Mißtrauen in die Zitadelle gelassen und hatte mit ihm mehrere Konferenzen, die aber zu nichts führten, da Ali zu schlau war, um an die Ehrlichkeit der von den Belagerern gethanen Vorschläge zu glauben. Thahir-Abbas bestach daher die Besatzung, die ihn noch von früherer Zeit kannte. So bemeisterte er sich ohne einen Blutstropfen der Zitadelle. Ali Pascha hatte inzwischen Mittel gefunden, sich in das Eickastron (den innern Theil des Forts) mit 140 Getreuen zurückzuziehen, woselbst er sich im äußersten Fall, sammt seinen Schätzen in die Luft zu sprengen drohte. Es kam nun darauf an, ihn, durch neue List in die Schlinge zu locken. Man schickte ihm eine von allen bei der Armee befindlichen Pascha's, Bey's und Offizieren unterzeichnete Schrift zu, worin diese durch feierlichen Eidschwur bei dem Namen des Propheten, dem Haupte des Sultans und der Heiligkeit der rechtgläubigen Sunnitischen Religion ihm einen ehrenvollen Abzug, persönliche Sicherheit, den Genuß seiner Schätze und den Schutz der hohen Pforte zusicherten. Ali wankte und ließ sich endlich bereden, auf die Insel im See zu kommen, nachdem er einem vertrauten Offizier das Kommando im Eskokastron übergeben hatte. Nun wurde die Unterhandlung fortgesetzt und der Alte so lange mit Bitten und Betheurungen bestürmt, bis er einen Rosenkranz aus der Tasche zog und ihn einem Bey einhändigte. Dieser begab sich mit einigen Ortas nach dem Eskokastron, wurde, da er das verabredete Zeichen vorwies, eingelassen, ließ dem commandirenden Offizier den Kopf abschlagen und besetzte das Fort. Gleichzeitig drang Hassan Pascha und der Silichdar (Adjudant) Churschid Pascha's mit 60 Mann in das Zimmer Alis im Pallaste der Insel im See, und kündigten ihm den Tod an. Nach einer verzweifelten Gegenwehr, die zwölf Türken das Leben kostete, fiel der Greis mit 6 Getreuen, die er um sich hatte, unter den Streichen seiner Feinde. Am 13. Febr. zogen die Türken von Janina ab, in der Richtung von Mezovon, wie man glaubt, um die Engpässe der Pindus zu besetzen und den Transport der Ali Pascha'schen Schätze zu decken. Churschid Pascha wurde beschuldigt, Vieles von den letzteren unterschlagen zu haben, seiner Stelle als Seraskier entsetzt und nach Konstantinopel zur Verantwortung gefordert. (?) Direkten Nachrichten aus Korfu vom 9. März zufolge, hatte das türkische Geschwader, das in den Meerbusen von Patras eingelaufen war, bei Annäherung der griechischen Fahrzeuge seine Transportschiffe tiefer in diesen Meerbusen zurückgeschickt, war aber selbst, 35 Segel stark, aus demselben in die offene See gesteuert. Dies hatte ein lange dauerndes Kreuzen der beiden Geschwader zur Folge, welches von Seiten der Türken deutlich zu erkennen gab, daß sie nicht mit der griechischen Escadre handgemein werden wollten. Allein letztere setzte den türkischen Kriegsfahrzeugen dergestalt zu, daß es, obigen Nachrichten zufolge, am 6ten d. M. einer türkischen Fregatte, welche von vier griechischen Briggs umringt war, unmöglich wurde, dem Gefechte auszuweichen, in Folge dessen zwei jener griechischen Briggs in den Grund gebohrt, eine in die Luft gesprengt, und die vierte an die Küste von Morea geworfen wurde.

Frankreich.

Paris, den 27. März. Das Preßgesetz ist nun auch, wie das Zeitungs-Gesetz, als gültig bekannt gemacht. — General Bertrand hat Paris verlassen, und befindet sich auf der Reise nach seiner Vaterstadt Chateauroux. — Wie arg man das Volk zu täuschen sucht, beweisen Bülletins, die man in der Gegend von Agen verbreitet. Sie reden von Siegen des General Berton, der an der Spitze von 20,000 Mann stehe, von allgemeinem Mißvergnügen und

von Revolutionen in Paris. Das Volk bleibt aber ruhig und der Obrigkeit gehorsam. — Die Gazette spricht von einem zu la Rochelle gescheiterten Komplotte. Mehrere Unterofficiere des 45sten Regiments, die schon lange durch übertriebenen Aufwand Verdacht erregten, wollten am 21. März die dreifarbige Fahne aufpflanzen; allein am 19. Morgens entdeckte einer der Verschwornen das Komplott, worauf 11 Unteroffiziere verhaftet wurden. Es ergab sich, daß der größte Theil der Offiziere des Regiments, nebst den vornehmsten Civil- und Militair-Beamten ermordet werden sollten. Zu gleicher Zeit wollte man sich des Zeughauses, worin sich 30,000 Gewehre und eine Menge Patronen befinden, bemächtigen. — In der Handwerks- und Kunstschule zu Chalons an der Marne hatte man anstößige Lieder verbreitet; einige unruhige Schüler wurden entlassen. — Zu Nantes ist der Oberst Alix verhaftet worden; weßhalb? weiß man nicht. — Der wegen des Versuchs des Generals Berton auf Saumur, nach Poitiers vor Gericht geschickten Personen, sind ihrer 36, worunter mehrere reiche Grundbesitzer, ein Notar und einige Advokaten. Nach Berichten aus Griechenland, die man am 16. März zu Marseille erhalten, hat der Kongreß des Peloponnes, aus 50 Mitgliedern bestehend, beschlossen, Repräsentanten an die verschiedenen europäischen Höfe zu senden, um die Unabhängigkeit Griechenlands anerkennen zu lassen. Unterhandlungen sind zwischen den Vereinten-Staaten von Amerika und den unabhängigen Inseln des Archipelagus angeknüpft. Man versichert, die amerikanische Fregatte Carolina (?) sei am 14. Februar in den Hafen von Triest eingelaufen und nach Ydra bestimmt. Sie hat Waffen und Munition an Bord. Auf ihr sollen sich die nach Washington bestimmten griechischen Deputirten einschiffen.

Italien.

(Vom 22. März.) Der General, Graf Boigne, hat der Stadt Chambery 1,350,000 Franken zu nützlichen öffentlichen Anstalten vermacht. Schon vorher hatte er in derselben Stadt eine Anstalt zu Versorgung bejahrter Armen errichtet. — Ein Privatschreiben aus Venedig vom 15. März in der Florentiner Zeitung meldet, doch nur als Gerücht, das Treffen solle am 3ten oder 4ten bei der Insel Santa Maura angefangen, 36 Stunden gedauert und bei Lepanto geendigt haben. Die Griechen hätten 25, die Türken noch mehr Schiffe verlohren; die letztern sollten mit Einschluß der Algierer und Aegyptier, 60 Schiffe von allen Größen, die Griechen ungefähr eben so viele gehabt haben. — Die Griechen sollen Anstalt treffen, den türkischen Heeren, außer Morea entgegen zu gehen, und unter andern soll Ypsilanti selbst mit 10,000 Mann nach Thessalien aufgebrochen seyn. Oeffentliche Blätter erzählen: Die englische Fregatte Revolutionaire habe mehrere griechische Inseln aufgefordert, um sich dem Unglück womit die türkische Flotte sie bedroht, zu entziehen, die britische Flagge aufzustecken (?) aber abschlägige Antwort erhalten. — Aus Corfu wird unterm 18. Februar geschrieben: „Die Entwaffnung dieser Insel wurde mit größter Schnelligkeit und Bereitwilligkeit beendigt. Man hat eine große Anzahl Waffen von allen Gattungen zusammengebracht. Um die auf dem flachen Lande überhand nehmenden Verbrechen zu hindern, ist hier ein Reglement erschienen. Die Gemeinden müssen ohne Ausnahme jeden Schaden ersetzen, der auf ihrem Gebiete durch Raub oder Diebstahl, oder durch Beschädigung an Häusern, Aeckern, Weinbergen, Bäumen rc. Jemanden zugefügt wird. Im Falle eines gewaltsamen Angriffs, bei welchem eine Person verwundet rc. worden, soll ein militairisches Detaschement in das Gebiet jener Gemeinde einrücken, wo diese Verbrechen begangen worden, und dort, auf Kosten der Einwohner, so lange verbleiben, bis die Thäter der Justiz überliefert sind.“ — Auf Ydra ist eine Verrätherei entdeckt worden; das Weib eines Griechen, Geniusto mit Namen, hatte den Türken versprochen, mit ihren Anhängern Feuer in die ydriotischen Schiffe zu werfen, die Kanonen der Batterien zu vernageln, und so den Türken den Eingang zum Hafen zu erleichtern. Der Capitain Saculovich kam dahinter, arretirte das Weib mit ihren Mitschuldigen und setzte die Insel mit verdoppeltem Eifer in gehörigen Vertheidigungsstand. Am andern Tage kam die türkische Flotte bei Ydra vorbei, legte sich in der Nähe vor Anker und wartete auf das Zeichen der Verrätherin. Wie dieses aber nicht erfolgte, steuerte sie von dannen.

Spanien.

Madrid, den 14. März. Als der Intendant des Schlosses zu Aranjuez Ihren Maj. entgegenritt, wurde er vom Pferde abgeworfen, und blieb auf der Stelle todt. Vor seiner Abreise hatte der König dem General Riego eine lange Audienz bewilligt. Er behandelte ihn sogar mit einer ausgezeichneten Vertraulichkeit; er bot ihm einen Havanna-Cigarro an, und rauchte einen mit ihm. Dieser Gebrauch deutet in Spanien die herzlichste Vertrautheit an. Der König präsentirte hernach Riego der Königin, und entfernte sich, indem er ihn mit ihr allein ließ. Diesem General ist es zu verdanken, daß der Streit zwischen den Soldaten, der hätte ernsthaft werden können, in einem Augenblicke unterdrückt wurde; gestern um 2 Uhr Nachmittags sah man die Krieger in größter Ordnung die Straßen durchziehen, und die Officiere und Soldaten beider Regimenter waren unter einan der gemischt, gingen Arm in Arm

und sangen patriotische Lieder, unter dem Ruf: es lebe Riego! es lebe die Constitution! es lebe der National-Congreß! es lebe der constitutionelle König! — Quiroga und Ballasteros haben sich auf ihre Landgüter begeben. — General Quiroga hatte hier ein herzliches Mahl mit dem General Riego eingenommen. In Talavetrala-reina wurde ihm der Befehl der Compagnie von National-Freiwilligen angeboten; er schlug denselben aber aus, und trat als simpler Freiwilliger mit ein. — Die Herzogin von Lucca, (Exkönigin von Hetrurien), hat von den Cortes 18 Millionen Realen verlangt, welche man ihr, kraft ihres Ehekontrakts schuldig sey, und die sie bei den Cortes des vergangenen Jahres vergebens nachgesucht habe.

Madrid, den 19. März. Se. Maj. haben in Aranjuez dem dort hingereiseten Französischen Gesandten eine Privataudienz ertheilt. — Da der überseeische Minister, Hr. Bodega, auf seiner Entlassung beharrte, haben Se. Maj. den Ex-Abgeordneten, Hrn. Clemencin, an seine Stelle ernannt. — Hier ist das zweite Bataillon des Infanterie-Rgiments Asturias, welches Riego auf der Isla de Leon befehligte, unter ungeheurem Jubel der ihm entgegen gezognen Volks- und Truppenmenge eingerückt; es wurde am Thor von Deputationen aller hiesigen Civil-Corps empfangen und an den Palast der Cortes unter allgemeinen Viva's geleitet. Die Mannschaft zeigte sich übrigens völlig abgerissen und es sind sogleich Subscriptionen zu deren Bekleidung eröffnet worden. — Die Cortes haben einer Deputation dieses berühmten Bataillons eine Fahne verehrt und dagegen den Säbel, welchen Riego bei Ausrufung der Verfassung trug, als Geschenk entgegengenommen. Ein Abgeordneter trug darauf an, dieses Schwerdt zum ewigen Andenken im Saal aufzuhängen und zugleich zu beschließen, daß sich das Bataillon und die ganze Armee um das spanische Volk wohlverdient gemacht habe. Während dieser Verhandlungen hatte Riego einem der Vice-Präsidenten den Vorsitz überlassen. — Am 16ten d. erstattete die Commission ihren Bericht dahin: daß der beste Gebrauch, den man von dem Säbel machen könne, seyn werde: ihn dem General Riego wieder zuzustellen, damit er ihn zur Vertheidigung der Verfassung brauche; jedoch, daß er nach seinem Tode im Nationaldepot unter andern Waffen, welche die Rechte des Vaterlandes vertheidigt, aufbewahrt werde. — Angenommen mit dem Zusatze: daß die Worte: Eigenthum des Vaterlandes, auf die Scheide gegraben würden.

Großbritannien.

London, den 26. März. In Hydepark ist, dem Hause des Herzogs von Wellington gegenüber, der Platz zu dem Waterloo-Denkmal abgesteckt worden. Sonnabend fand eine Versammlung der Westindischen Kaufleute und Pflanzer statt, welche eine Petition ans Unterhaus um die Handelsfreiheit zwischen unsern Westindischen Inseln und Amerika beschloß. — Das Grab von Bonaparte auf St. Helena wird fortdauernd von einem Lieutenant und 15 Mann bewacht. Ohne besondere Erlaubniß des Gouverneurs darf Niemand dasselbe besuchen.

London, den 1. April. Im gegenwärtigen Augenblicke, sagen hiesige Blätter, ist die Sache zwischen Griechenland und der Türkei noch unabgemacht. Bei solchem Stande der Dinge muß es hinreichen, zu bemerken, daß eine aufrichtige Bemühung aller Europäischen Mächte, und der Englischen Regierung insonderheit, statt findet, eine Ausgleichung dieser Irrungen, nach Ansichten allgemeiner Staats-Klugheit, und mit gehöriger Erwägung der ganzen Sache herbeizuführen. Zwei Haupt-Grundsätze leiten die Vermittelung zwischen der Türkei, Rußland und den Griechen: 1) die Beendung eines Zustandes, der, in letzter Folge, auf den allgemeinen Frieden Europa's schädlich einwirken könnte; 2) Gewährleistung von Seiten der Türkei für die künftige Aufrechthaltung der bestehenden Traktate und für die Abwendung jeder fanatischen Rache oder fernerer Ausschweifungen des misleiteten Pöbels gegen die griechische Nation. — Können der Griechische Aufstand und die obschwebenden Diskussionen zwischen Rußland und der Türkei auf dieser allgemeinen Grundlage schließlich beendigt werden, so werden alle Parteien billig Ursache zur Zufriedenheit haben. — Es ist ohne Frage ein natürlicher Wunsch unter allen christlichen Nationen, daß ein, mit den liebsten Bildern unserer Einbildungskraft so verschwistertes Volk, das uns durch Gedanken-Verknüpfung nicht blos auf unser eigenes früheres Leben, sondern auf Scenen und Karaktere zurückführt, die durch Dichter und Redner unsterblich geworden, einen besseren Lohn für seine Leiden erhalten, und seiner Unabhängigkeit mehr froh werden möchte. Allein in diesem Falle, wie in anderen, wo das Einzelne als Glied zu einem Systeme gehört, hat die Sache zwei Seiten, und es ist neben einem besonderen, ein allgemeines Interesse da. Ueber das besondere Interesse des bloßen Griechenlands kann es nicht zweifelhaft seyn, was Wunsch und Ziel seiner selbst und seiner Freunde seyn muß. Allein in Beziehung auf das allgemeine Interesse Europa's und auf Behauptung der Grundsätze, auf welchen die Sicherheit aller Reiche stehen muß, ist es unmöglich, daß die großen Mächte thätig in dem vorhandenen Kampfe mitwirken können. Es ist eine der schweren Bedingungen des Geschickes, daß unsere Pflichten manchmal in geradem Widerspruche mit unseren Gefühlen stehen. Doch kann das Rad der menschlichen Dinge, jeden möglichen Umlauf vollendend, am Ende ein Verhältniß herbeiführen, wo

unsere Wünsche und Pflichten in Einklang kommen. — Wie indessen auch die Beschaffenheit der Türkei und ihrer Regierung seyn möge, sie ist de facto eine unabhängige Macht in Europa, und hat Platz und Stellung in demselben auszufüllen. Bei dieser Beschaffenheit ist es Europas Interesse, daß die Türkei die Mittel besitze, sich zu behaupten. Sie kann nicht aus ihrer Rolle fallen, ohne verhältnißmäßig die allgemeine Ordnung zu stören.

Rußland.

Wir haben Nachrichten sehr wichtigen Inhalts aus Konstantinopel bis zum 7. März. Ali Pascha's Auslieferung hat den Fanatismus der Muselmänner aufs Neue erweckt, und schon vielen unschuldigen Griechen das Leben gekostet, da in den Strassen der Hauptstadt sich die wildesten Gräuelscenen erneuerten, und das ganze Volk nach Krieg schnaubt. Der Reis-Effendi, welcher in der Konferenz mit Lord Strangford am 16. Febr. noch eine ziemlich gemäßigte Sprache führte, aber, wie es sich nun zeigt, den edlen Lord eigentlich nur zu täuschen suchte, hat nun die Verwerfung des Ultimatums unsers Hofes den Ministern von Oestreich und England angezeigt. Vorläufig wissen wir aus guter Quelle von dem Inhalte dieser Note nur so viel, daß die Pforte unter andern darin erklärt: sie habe aus bloßer Mäßigung bis jetzt die im letzten Frieden abgetretenen Festungen in Asien nicht zurück verlangt, und daß sie den österreichischen Hof beschuldigt, seine bisherigen Bemühungen zur Erhaltung des Friedens seien „parteiisch" gewesen. Mann kann aus diesen zwei Punkten den übrigen Inhalt dieser türkischen Erklärung errathen, und wird wohl einsehen, daß das Sündenmaaß dieser Barbaren nun voll ist. Was man vor sechs Monaten voraus sehen konnte, ist eingetroffen. Die europäischen Diplomaten haben sich in diesem Volk verrechnet. Alle Künste der diplomatischen Feinheit und Gewandtheit sind dem blutig geraden Muselmann fremd, und bei dem Augenblicke, wo man wähnt ihn zahm gemacht zu haben, fällt er in seine ursprüngliche Wildheit zurück. Wir maßen uns nicht an, zu beurtheilen, was die sechsmonatlichen Unterhandlungen genutzt haben; allein Ströme von Blut sind seitdem vergossen worden, und selbst die Stellung der Türken, in Hinsicht der Lage des Innern, ist günstiger geworden. Man will wissen, daß die erste vorläufige Nachricht von der Verwerfung unsers Ultimatums am 5. März in Odessa angekommen, und sogleich nach Petersburg befördert worden sey.

Riga, den 12. März. Mit dem Krieg scheint es nun Ernst werden zu wollen. Alles rückt vor; in einigen Tagen kommen hier 5 Regimenter Kavallerie, die bis Reval die Küsten besetzen, an; nach Odessa gehen ungeheuere Transporte Munition, die zu der hohen Fracht von 7 Rubel pr. Pud, zu Lande dahin geschafft werden; sobald die Wege nur zu passiren sind, wird es wohl losbrechen.

Vermischte Nachrichten.

Ein über München eingegangenes Privatschreiben aus Wien vom 24. März, das aus guter Quelle herrührt, meldet: „Sogleich nach Empfang der durch außerordentliche Gelegenheit aus Konstantinopel eingetroffenen Note des Reis-Effendi vom 28. Febr., durch welche das russische Ultimatum in Ausdrücken, die auch für den östreichischen Hof wenig schonend sind, verworfen wurde, ist diese Note an den Internuntius, Grafen Lützow, durch einen außerordentlichen Kourier nach Konstantinopel zurück gesandt worden. Unser Hof hat dem Vernehmen nach die Erklärung hinzugefügt, diese Note stehe im grellsten Widerspruche mit der bis dahin vom Reis-Effendi geführten Sprache, und könne deshalb nicht angenommen werden. Uebrigens überlasse der östreichische Hof die Ausgleichung der mit Rußland obwaltenden Differenzen von nun an allein dem Divan, und ziehe seine Vermittlung zurück."

Am 27. März kam durch Kuriere aus Wien die Nachricht an, daß der Divan in Konstantinopel am 28. Februar alle Bedingungen des russischen Ultimatums verworfen habe.

Zwei Griechen, welche um die Mitte des Januar Argos verließen, schrieben aus Livorno unterm 8. März: Bei unserer Abreise waren Griechenlands Angelegenheiten im besten Stande; der Feind hat sich nirgends zu zeigen gewagt, und bei jeder Gelegenheit den Kürzern gezogen, ungeachtet er immer weit stärker war. Ueber zwei Drittheile von Griechenland sind schon befreit. Unsere Truppen waren bereits in Thessalien eingerückt, und nachdem sie Patrazik und Zittuni eingenommen, in vollem Marsche gegen Larissa. Wir lieferten mehrere Treffen bei Patrazik und Zittuni, die alle zu unserm Vortheile ausfielen. Akarnanien, ein Theil von Epirus, Aetolien, Phocis, Livadien, Böotien, Attica, Euböa, der ganze Peloponnes, bis auf 4 Festungen, welche blokirt sind, ein Theil von Thessalien und fast alle Inseln des Archipels sind in unsern Händen. Griechenland hat sich unter 3 Regierungen constituirt: Aetolien, Akarnanien und Epirus, unter dem Namen Gerusia, bilden die eine; Attica, Böotien, Euböa, Phocis, Doris, Thessalien und Macedonien, unter dem Namen Areios-Pagos, die zweite; der Peloponnes die dritte; die Inseln des Archipelagus werden wohl die vierte bilden, welches auf der National Versammlung ausgemacht werden wird. Alle diese Regierungen haben nämlich Repräsentanten zu einer Nationalversammlung nach Argos geschickt, welche in Zukunft die höchste Gewalt über Griechenland ausüben soll.

Wie der Hamburger Korrespondent meldet, ist das Schiff, mit welchem der königl. General Menü von Minutoli die auf seiner gelehrten Reise in Aegypten gesammelten vorzüglichen Alterthümer nach Hamburg abgeschickt hatte, zwischen Helgoland und Cuxhaven mit Mann und Maus und allen Kunstschätzen, die für 27,000 Mark Banco assekurirt waren, untergegangen. Einige leichte Kisten mit Mumien trieben im Bremischen ans Land; die Bauern erschracken, als sie Leichen darinnen fanden und begruben sie; sie sind aber hernach wieder ausgeliefert.

Vier Priester aus Piemont, Mina, Audusio, Garetta, und Peyretti haben sich nach Bordeaux begeben, um sich als Missionarien nach Louisiana einzuschiffen. Der Abt Inglesi erwartet selbige zu Bordeaux, von wo er sie mit mehreren andern Geistlichen nach Amerika führen wird.

Specielle Angabe der eingegangenen milden Beiträge für die Abgebrannten zu Reimswaldau.

Durch die Wohllöbliche Zeitungs-Expedition erhielt ich am 1. d. M.:

1. in ein Papierchen eingewickelt	16 gr.
2. ganz lose	4 —
3. während meiner Abwesenheit wurden meiner Frau am 4. d. übersandt	2 rthl. 12 gr.
Zusammen	3 rthl. 8 gr.

Die resp. milden Geber hiervon sind mir nicht bekannt.

Bei mir ist eingegangen, von meinem jetzigem

Herrn Wirth	8 gr.
von meiner vorigen Frau Wirthin	8 gr.

Zusammen erhielt ich bis jetzt also 4 rthlr. Cour.

Liegnitz, den 10. April 1822.

Wieland.

Für den Veteran Nieckchen in Steinsdorf ist ferner eingegangen: 16) für den Invaliden Friedrich Nieckchen in Steinsdorf 20 gr. Cour. von W. G. S.

Liegnitz, den 12. April 1822.

Die Zeitungs-Expedition.

Literarische Anzeige.

Die Pränumeration auf Schillers Werke, weiß Druckpapier, wird die Unterzeichnete Buchhandlung noch bis zum 20. d. M. mit 5 Rthlr. Preuß. Cour. annehmen. Nach Verlauf dieser Zeit, ist die Annahme dieses Preises als geschlossen anzusehen, indem die Pränumerationsgelder der Verlagsbuchhandlung, zur Leipziger Ostermesse berichtigt werden müssen.

Vom Conversations-Lexicon 11n und 12n Bandes, welches in 8 Lieferungen im Laufe dieses Jahres erscheint, ist gegenwärtig die erste Lieferung erschienen, und solche mit Vorausbezahlung auf alle 8 Lieferungen zu 4 Rthlr. 16 Sgr. Preuß. Cour. bei mir zu haben.

Das bekannte Rauchpapier à Bogen 8 Gr. Cour., in Viertelbogen 3 Sgr. Cour., ist ebenfalls wieder bei dem Unterzeichneten angekommen.

Liegnitz, den 11. April 1822.

J. F. Kuhlmey.

Bekanntmachungen.

Verkauf. Zum öffentlichen Verkauf des sub Nro. 1. zu Rosenau belegenen, dem Gottlieb Schön gehörigen Bauergutes, welches auf 4377 Rthlr. 26 Sgr. 8 D'r. gerichtlich gewürdiget worden, haben wir auf Antrag eines Real-Gläubigers drei Bietungs-Termine, von welchen der letztere peremtorisch ist,

auf den 18. April Vormittags um 11 Uhr,
auf den 20. Juni Vormittags um 11 Uhr, und
auf den 29. August Nachmittags um 2 Uhr

vor dem ernannten Deputato Herrn Referendario Clemens anberaumt.

Wir fordern alle zahlungsfähige Kauflustige auf, sich am gedachten Tage und zur bestimmten Stunde entweder in Person, oder durch mit gerichtlicher Special-Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien auf dem Königl. Land- und Stadt-Gericht hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden nach eingeholter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen.

Auf Gebote, die nach dem Termine eingehen, wird keine Rücksicht weiter genommen werden, und steht es jedem Kauflustigen frei, die Taxe des zu versteigernden Grundstücks und die entworfenen Kauf-Bedingungen jeden Nachmittag in der Registratur mit Muße zu inspiciren.

Liegnitz, den 2. Februar 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Auctions-Anzeige. Montag den 15. April c. und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf dem Königl. Land- und Stadtgericht hieselbst in dessen Auctionsstube allerhand Sachen, als: Gold, Zinn, Kupfer, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücke, eine Menge Schnittwaaren, bestehend in großen und kleinen Quantitäten Innelt-, Züchen- und Schürzen-Leinwand, Kattun, Parchent, Flanell, rohe Leinwand, außer diesen noch eine Anzahl schöne, ganz große, mittle und etwas kleinere Spiegel, polirte Sopha's, Stühle, Schränke, Bettstellen rc., an den Meist- und Best-

bietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich verkauft werden, wozu Käufer ergebenst einladet

Jäkel, Land- und Stadtgerichts-Auctionator.
Liegnitz, den 1. April 1822.

Schöps-Verkauf. Auf dem Dominio Heinersdorf, Liegnitzschen Kreises, stehen eine Partie Mast-Schöpse zum Verkauf. Kauflustige können solche hier in Augenschein nehmen, und billige Preise gewärtigen.

Heinersdorff, den 10. April 1822.

Müchler, Amtmann.

Schaafvieh-Verkauf. Bei dem Freigutsbesitzer Schenk zu Groß-Beckern bei Liegnitz, stehen 150 Stück Schaafe, gute Mittel-Sorte, zum Verkauf. Da derselbe zu diesem Behuf einen Termin auf den 15. d. M. anberaumt hat, so werden Kauflustige eingeladen, an gedachtem Tage zu erscheinen und ihr Gebot abzugeben. Auch können solche täglich in Augenschein genommen werden.

Groß-Beckern bei Liegnitz, den 4. April 1822.

Anzeige. Einem hochverehrten Publiko zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich meine, vor dem Breslauer Thore erlangte Schenkgerechtigkeit künftigen Sonntag als den 14ten April eröffnen werde. Durch gute und billige Getränke, so wie durch reelle und promte Bedienung werde ich stets bemüht seyn, das Zutrauen meiner resp. Gäste zu erwerben, und bitte um geneigten Zuspruch.

Breslauer Vorstadt den 12. April. 1822.

Christian Ehrenfr. Jungfer.

Am 11. März d. J. habe ich meinen bisherigen Werkmeister Herrn Carl Anders, Krankheitshalber aus meinen Diensten entlassen. Um etwanigen Irrthümern vorzubeugen verbinde ich mit dieser Bekanntmachung noch die Anzeige, daß ich mit vorerwähntem Herrn Carl Anders, in keiner Verbindung stehe.

Liegnitz, den 10. April 1822.

Moritz Fränckel.

Zu vermiethen. Auf der Schloßgasse in No. 316. ist eine Wohnung für einen einzelnen Herrn mit und ohne Meubles zu vermiethen und zugleich zu beziehen. Liegnitz, den 8. April 1822.

Zu vermiethen. Auf der Schloßgasse in No. 314. sind drei auch vier Stuben nebst zubehörigen Kammern, Küchen und Holzgelaß zu vermiethen, und auf Johanni zu beziehen. Das Nähere bei dem Eigenthümer.

Liegnitz, den 12. April 1822.

Schmidt.

Schauspiel-Anzeige. Da der Schauspieler Herr Schmelka vom Breslauer Theater am 15., 16. und 17. April hier Gastvorstellungen giebt, so werden die Stücke, worin derselbe auftritt, hierdurch angezeigt.

Montag den 15. April: „Der Räuberhauptmann oder ich irre mich nie." Lustspiel in 1 Akt v. Lebrün, Postmeister Bonoeil, Hr. Schmelka; darauf der Diener zweier Herren, Lustspiel in 2 Akten nach Goldoni von Schröder, Truffaldino, Hr. Schmelka. Dienstag den 16. April: „Die Bürger in Wien" Posse in 3 Akten von Bäuerle. Staberle ein Paraplüemacher, Hr. Schmelka. Mittwoch, den 17. April: „Die falsche Primadonna," Lustspiel mit Gesang von Bäuerle in 2 Akten, Fähnrich Rummelpuff, Commandant von Krähwinkel, Hr. Schmelka. Zu den 2 ersten Vorstellungen ist das Orchester zu Sperrsitzen à 16 Gr. Cour. eingerichtet. Parterre-Billets à 10 Gr. Cour. auf alle 3 Vorstellungen gültig, jedoch nicht unter 3 Stück, werden bis Sonntag Abend bei mir verkauft, an der Kasse ist das Entree 12 Gr. Cour. Montag werden keine Billets zu 10 Gr. Cour. mehr ausgegeben.

Liegnitz, den 9. April 1822.

Butenop.

Geld-Cours von Breslau.

vom 10. April 1822.

		Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten -	—	$97\frac{1}{4}$
dito	Kaiserl. dito - - - - -	—	$97\frac{1}{4}$
100 Rt.	Friedrichsd'or - - - - -	$15\frac{1}{4}$	—
dito	Conventions-Geld - -	—	—
dito	Münze - - - - - - - -	$175\frac{1}{4}$	$175\frac{3}{4}$
dito	Banco-Obligations pt. -	83	—
dito	Staats-Schuld-Scheine -	71	—
dito	Holl. Anleihe-Obligat. -	—	—
dito	Lieferungs-Scheine - -	—	86
dito	Tresorscheine - - - - -	—	100
150 Fl.	Wiener Einlösungs-Scheine	$42\frac{1}{2}$	$41\frac{3}{4}$
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	$2\frac{1}{2}$	—
	dito v. 500 Rt. - - - -	$2\frac{2}{3}$	—
	dito v. 100 Rt. - - - -	—	—

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 12. April 1822.

D. Preuß Schfl.	Höchster Preis.			Mittler Pr.			Niedrigster Pr.		
	Rtlr.	sgr.	d'r.	Rtlr.	sgr.	d'r.	Rtlr.	sgr.	d'r.
Back-Weizen	2	4	—	2	2	$3\frac{3}{7}$	2	—	—
Brau-Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Korn . .	1	6	—	1	4	$3\frac{3}{7}$	1	3	$1\frac{5}{7}$
Gerste . .	—	24	$6\frac{6}{7}$	—	23	$5\frac{1}{7}$	—	22	$3\frac{3}{7}$
Hafer .	—	18	$3\frac{3}{7}$	—	17	$1\frac{1}{7}$	—	16	—

(Die Preise sind in Münz-Courant.)